



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Lese- und Arbeitszimmer

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

11. Lese- und Arbeitszimmer.

„Das Lesezimmer dient der Oberstufe als Ergänzung zum Arbeitsunterricht. Es enthält das nötige Büchermaterial für Vorträge, Referate, selbständige Forschung, steht unter der Selbstverwaltung der Schüler, hat auch eine Ausleihe. Die Schüler sind durch Handschlag auf gewissenhafte Behandlung der Bücher verpflichtet. Herr Stud.-Ass. Mieter führte die Oberaufsicht, wofür ihm herzlich gedankt sei. Neugeschaffen wurde die Abteilung: Neusprachliche Lektüre; sie enthält in geschlossener Reihe für den Schulgebrauch bestimmte Lesestoffe, die bei führenden Verlags-häusern erschienen sind. Sie dient nicht nur dem Schüler, sondern auch dem neusprachlichen Fachlehrer.“ (*Dorotheenstädtisches Realgymnasium, Berlin.)

„Das Schülerlesezimmer besteht seit Beginn des Kalenderjahres 1928. Als Raum für den ungezwungenen Aufenthalt in Freistunden während des Vormittagsunterrichts und in der Freizeit an Nachmittagen und Abenden ist es im ersten Vierteljahr seines Bestehens so besucht gewesen, daß die Schule mit seiner Einrichtung offenbar einem Bedürfnis entgegengekommen ist. Es liegen ständig eine kleine Auswahl von guten Zeitschriften aus, z. B. Velhagen u. Klasing's Monatshefte, Der Kunstwart, Kosmos, Mikrokosmos, Umschau, Radio für Alle, Musik im Leben, Niedersachsen, Sport und Sonne u. a. m. Außerdem sind einige Werke allgemeinen Interesses, wie Literaturgeschichten und Bildwerke, vorhanden. An Zeitungen liegen aus: Magdeburgische Zeitung, Volksstimme, Magdeburger Tageszeitung und der Manchester Guardian. Das Lesezimmer ist nur den Schülern der Klassen II bis VI zugänglich. Die Verwaltung des Lesezimmers ist von der Schulleitung der Schülerschaft selbst zugewiesen.“ (*Realgymnasium und Reformrealgymnasium i. G., Magdeburg.)

„Durch das Freiwerden zweier Räume im Kellergeschoß war die Möglichkeit geschaffen, die so notwendigen Lese- und Arbeitszimmer für die Schüler unserer oberen Klassen einzurichten. Die Räume wurden durch das Stadtbauamt auf das freundlichste renoviert, mit Tischen, Stühlen und Schränken für die dort aufzustellende Präsenzbücherei ausgestattet und reichlich mit Bildern geschmückt, so daß sie einen durchaus freundlichen und anheimelnden Eindruck machen. Auch ein Klavier ist zur Benutzung aufgestellt.“

Die Bibliothek dient der wissenschaftlichen und insbesondere der literarischen Weiterbildung und Durchbildung unserer oberen Klassen. Es wurde eine besondere Benutzungsordnung für die Räume aufgestellt. Sie standen den Obersekundanern bis 18 Uhr, den Primanern bis 22 Uhr zur Verfügung. Zur Entlastung des Leiters wurde im Sinne der Selbstverwaltung ein Oberprimaner herangezogen, der für die Ordnung in den Räumen verantwortlich war. Namentlich unsere vielen Jahrschüler haben auf diese Art und Weise Räume erhalten, in denen sie ungestört arbeiten können. Als Grundstock zur Bibliothek, wie bereits im Bericht über das Schuljahr 1926/27 berichtet wurde, dienten die durch Vermittlung von Herrn Schriftsteller Worgitzki, vom Verein zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften, Berlin, gestifteten 40 Bücher. Durch die uns freundlichst zur Verfügung gestellte Spende von 500 RM war es möglich, eine ansehnliche Bibliothek zu beschaffen, die z. Bt. 250 Bände umfaßt.“ (*Hindenburg-Schule, Deutsche Oberschule in Aufbauform und Realschule, Angerburg.)

„Das Klassenzimmer der VI eignete sich deswegen sehr gut als Lese- und Arbeitsraum, weil es mit Tischen und Stühlen ausgestattet ist und mit seinen wertvollen Reproduktionen guter Bilder als Raum sehr behaglich wirkt. Finanziert wurde das Lesezimmer durch einen kleinen Beitrag aus dem Fonds „Schülerbücherei“, im wesentlichen aber kamen Zeitungen und Zeitschriften durch Stiftungen zusammen. Den Verlegern der Tageszeitungen: „Magdeburger Zeitung“, „Tägliche Rundschau“, „Vorwärts“ und „Deutsche Zeitung“ sowie der Wochen- und Monatschriften: „Kunstwart“, „Deutsche Kunst und Dekoration“, „Start und Ziel“, „Deutsche Schwimmerzeitung“ haben wir für ganz oder teilweise unentgeltliche Lieferung ihrer Zeitungen zu danken. Wir sind der Meinung, daß schon in den oberen Klassen der Schule eine Auseinandersetzung mit den einander widerstreitenden Meinungen, eine Einfühlung in die Aufgaben des Staatsbürgers nötig ist. Vielleicht trägt das Kennenlernen und Würdigen verschiedener Standpunkte vor der parteimäßigen Bindung des späteren Lebensalters dazu bei, die unselige Zerrissenheit unseres Volkes zu vermindern, die Achtung für jede ehrliche Überzeugung zu steigern und die Liebe für das ganze Vaterland, dessen Wohl doch schließlich alle Parteien auf ihre Art erstreben, zu stärken. Neben den Absichten historischer und staatsbürgerlicher Erziehung leitete uns selbstverständlich der Wunsch, künstlerische, literarische und naturwissenschaftliche Aufsätze, welche gerade dem Kleinstädter oft schwer erreichbar sind, zugänglich zu machen und den Blick des Schülers zu erweitern.“ (*Guts Muths-Oberrealschule, Duedlinburg.)

„Im Berichtsjahre wurde die Benutzung der Schülerbücherei dadurch erweitert, daß ein Leseraum mit Rollschränken, Tischen und Stühlen eingerichtet wurde. So standen die 2500 bis 3000 Bände der Oberklassenbücherei, außer für die Entleihung nach Hause, an fünf Wochentagen auch für den Gebrauch im Leseraum zur Verfügung. Von 19 bis 22 Uhr ist der Raum unter Aufsicht eines Primaners geöffnet. Außer den Zeitungen „Manchester Guardian“ und „Le Temps“ liegt eine große Anzahl Zeitschriften über Kunst, Literatur, Naturwissenschaften und

Sport auf, die durch freundliches Entgegenkommen von Herrn Archivrat Dr. Rees von der Stadtbücherei auf Zeit überwiesen werden. Für Bücherwünsche der Besucher wird eine besondere Liste geführt. Eine eingebaute Radio-Lautsprecher-Anlage vermittelt vormittags gelegentlich erdkundliche und fremdsprachliche Vorträge, an zwei Abenden der Woche größere Konzerte oder Dramen." (*Oberrealschule, R e m s c h e i d.)

„Für die Schüler der mittleren und oberen Klassen wurde in einem besonderen Raum der Anstalt ein L e s e r z i m m e r eingerichtet, das gegen Ende des Schuljahres der Benutzung freigegeben wurde.

Bei der Aufrechterhaltung der Ordnung wurden Schüler der oberen Klassen beteiligt. Eine Benutzungsordnung regelt Tag und Stunde für die einzelnen Klassen. Es liegen auf:

1. die Tageszeitung: Der Westfälische Merkur,
2. die Zeitschrift: Alte und Neue Welt,
3. die Jugendzeitschriften: Deutsche Jugendkraft, Der Junglieger, Jugendlust, Der gute Kamerad, Basteln und Bauen, Jambo, Die Burg, Deutsche Jugendverkehrswacht, English Monthly Review (for Boys), Revue Mensuelle (pour Garçons), Die Luftfahrt im Bild, Die Jugendherberge." (*Gymnasium, B e c k u m.)

„Eine neue Einrichtung des Jahres ist der L e s e r a u m, der mit der Bibliothek verbunden in eine frühere Klasse des Erdgeschosses gelegt wurde. Die Möglichkeit dazu gab die Bewilligung von 600 RM durch die Stadt. Zwei lange Tische, 20 Stühle, 2 Wandbretter und ein Regal wurden angeschafft. Es lagen in dem Raum 9 Zeitungen jeder politischen Richtung aus: Deutsche Zeitung, Deutsche Tageszeitung, Tag, Tägliche Rundschau, Germania, Frankfurter Zeitung, Vossische Zeitung, Vorwärts und Rote Fahne. Außerdem waren eine ganze Reihe von Zeitschriften vorhanden: Koralle, Literarische Welt, Grüne Post, Berliner Illustrierte, Deutsche Illustrierte, Sport und Sonne, Kunst und viele Zeitschriften von Jugendbünden.

Zur weiteren Unterhaltung dienten zwei Schachspiele. Im Leseraum konnte auch die Schülerbibliothek benutzt werden.

Der Leseraum stand den Schülern vormittags besonders in ihren Freistunden zur Verfügung und war nachmittags täglich von 4—6 Uhr geöffnet. Die Verwaltung hatten Schüler der Oberklassen, die sich für je einen Wochentag verpflichteten und dieser Verpflichtung auch pünktlich nachkamen. So wird die vielbenutzte Neueinrichtung auch weiter beibehalten werden." (*Luisenstädtisches Gymnasium, B e r l i n.)

„Am englischen Zeitungslektürekursus, der im Sommer 1927 Dienstags und Freitags vor dem Unterricht stattfand, nahmen je 6 Schüler der D I I D¹ und der D I I D² und 3 Schüler der U I M teil. Im Winter 1927/28 stieg die Teilnehmerzahl auf 8 Schüler der U I D¹, 9 der U I D² und 4 der D I M. Im Winter fand der Kursus Montags nachmittags von 5 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr statt.

Dem Kursus wurde die Manchester Guardian Weekly Edition zugrunde gelegt. Nach einem vorbereitenden Kursus von etwa 8 Wochen, in dem die wirtschaftlichen und politischen Hauptprobleme des British Empire z. T. vom Leiter des Kursus, z. T. von Schülern in Vorträgen dargestellt wurden, wurde die Zeitungslektüre in der Weise vorgenommen, daß jeder Schüler fortlaufend ein Spezialgebiet bearbeitete, z. B. India, Canada, United States, League of Nations, daß aber außerdem jeder die Leitartikel zu lesen verpflichtet war. Nach einem kurzen Referat über den Leitartikel erfolgte die Diskussion, an der sich die Schüler je nach Maßgabe ihres Spezialgebietes beteiligten.

Besonderes Interesse wurde von allen Teilnehmern den großen idealen und praktischen Fragen des Völkerbundes entgegengebracht." (*Königstädtische Oberrealschule, B e r l i n.)

12. Gesellschaftszimmer.

„Das Gesellschaftszimmer soll den Schülern außerhalb der Schulstunden ein Heim sein und durch seine freundliche und behagliche Ausstattung, bei der alles, was nach „Schule“ aussieht, vermieden ist, anlocken, kleinere festliche und gesellige Veranstaltungen in die Schule selbst zu verlegen. Eigenes Geschirr ermöglicht, durch den Hausmeister-Haushalt Kaffee und Tee hergestellt zu erhalten; Kuchen und Obst dürfen auf Wunsch mitgebracht und angeboten werden.

Im Sommer ist die Benutzung eine geringere, im Winterhalbjahre dagegen wird der Raum nachmittags oder abends sehr oft in Anspruch genommen, und zwar zu den verschiedensten Zwecken. Es finden dort Klassenabende statt, die Mädels vereinigen sich einmal wöchentlich zu Handarbeit und Lektüre, die Vereine halten hier ihre Besprechungen ab, Gruppen von Schülern musizieren oder spielen Schach oder andere Spiele. Kartenspiele werden nicht gestattet. Im Gesellschaftszimmer waren auch die Proben für die Schüleraufführung.

Die auswärtigen Schüler, die vor Beginn des Unterrichts kommen oder nach seiner Beendigung noch auf ihren Zug warten müssen, können sich hier aufhalten und arbeiten, auf Wunsch im Winter auch ein warmes Getränk bekommen.

Das Zimmer muß durch schriftliche Bestellung angefordert werden. Es wird dadurch eine Kontrolle erreicht, dank deren noch alles in demselben Zustande ist, wie es vor einem Jahr der Schülerschaft übergeben wurde.